

Klimasensitive Ökosysteme mit hoher Bedeutung für den Naturschutz als CO₂-Senke schützen und ihre Klimaschutzfunktion ausbauen

Akteure

Regional- und Kommunalplanung sowie Naturschutzbehörden und -Fachbehörden (inkl. der für FFH- und Vogelschutz-Gebiete zuständigen Ämter, insb. LfULG bzw. SBS)

Beschreibung

Im Rahmen der nächsten Fortschreibungen der Regionalpläne ist zu prüfen, wie gegenüber dem Klimawandel besonders empfindliche Ökosysteme, die gleichzeitig auch eine hohe Bedeutung als CO₂-Senke haben oder Gebiete mit sehr hohen und hohen Kohlenstoffvorräten sind, durch Einführung adäquater Kriterien für die Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten erhalten und vor nachteiligen Nutzungsänderungen geschützt werden können. Möglichkeiten können sich z. B. durch Ausweisungen als „Bereiche der Landschaft mit besonderen Nutzungsanforderungen“ (SMI 2013, G 4.1.1.19, Z 4.1.2.1, S. 109-110) ergeben. Weiter ist zu prüfen und räumlich zu konkretisieren, wie eine Aktivierung landnutzungsbedingter CO₂-Minderungspotenziale in Kombination mit den Belangen Naturschutz und Schutz des Landschaftswasserhaushalts erreicht werden kann, z. B. durch räumlich differenzierte Nutzungsänderungen oder –extensivierungen (v. a. Moore, Feuchtgrünland) oder durch Waldmehrung (SMUL 2013, Entwurf für neue sächsische Waldstrategie). Kriterien für eine standortverträgliche Land- und Forstwirtschaft als Beitrag zur CO₂-Minderung sollten in Abstimmung zwischen den einschlägigen Fachbehörden und Landnutzern ergänzt und konkretisiert werden (Jensen et al. 2011, SRU 2012). Bei künftigen Fortschreibungen der Fachbeiträge Naturschutz und Landschaftspflege einschließlich der Leitbilder für Natur und Landschaft in der Regionalplanung sollten entsprechende Aspekte auf ihren Ergänzungs- und Integrationsbedarf hin geprüft werden. Auf der Basis entsprechender Gebietskulissen (z. B. zur Moorrenaturierung und zu alten Wäldern) sollten gebietsbezogene Umsetzungskonzepte erarbeitet werden.

Bezug zum Klimawandel und Priorität

Die Maßnahme zielt auf hochgradig gefährdete und empfindliche Pflanzengesellschaften und Lebensräume. Insbesondere Moore, Moorwälder, Sümpfe, nasses bis feuchtes Grünland und alte Wälder beinhalten häufig sehr gefährdete Biotoptypen und sind häufig als besonders empfindlich gegenüber dem Klimawandel (z. B. Änderungen der klimatischen Wasserbilanz) einzuschätzen.

Viele dieser Ökosysteme weisen gleichzeitig ein hohes oder sehr hohes Kohlenstoff-Bindungsvermögen (CO₂-Senkenleistung) auf. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Renaturierung von Mooren zur Verbesserung ihres CO₂-Bindungsvermögens ist immens (SRU 2012). Welche Menge an CO₂-Äquivalenten auf einem renaturierten Moor eingespart werden kann, hängt von der Art des Moores und der bisherigen landwirtschaftlichen Nutzung ab (SRU 2012). Die Literaturangaben variieren von Einsparpotenzialen an CO₂-Äquivalenten von 6 t/ha/Jahr (Grünland extensiv) bis 32 t/ha/Jahr (Grünland intensiv) (Drösler et al. 2011). Schäfer (2010) kommt zu einer Reduktion von CO₂-Äquivalenten in Höhe von 24 t/ha/Jahr.

Bezug zur Modellregion und regionale Differenzierung

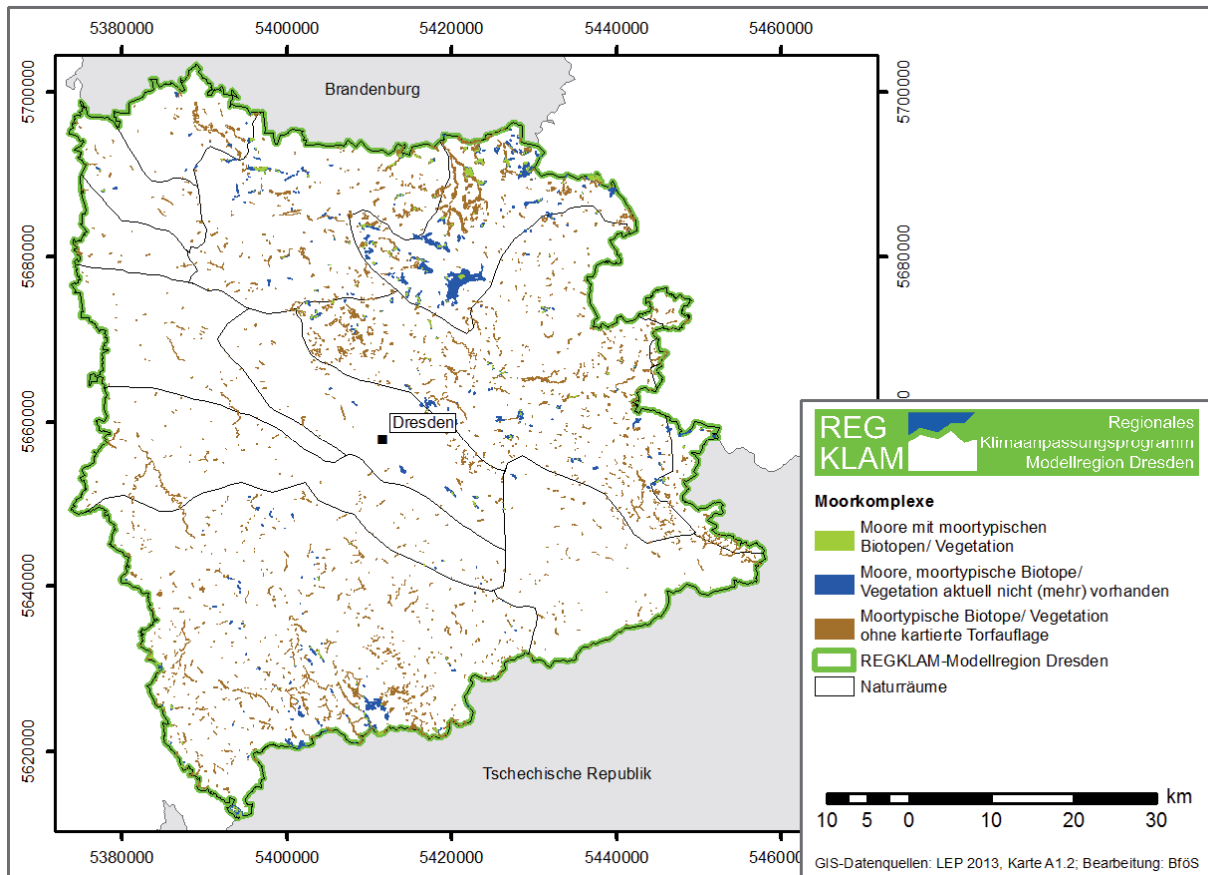
Moore, Moorwälder und Sümpfe sind in der Modellregion v. a. im Raum Osterzgebirge (z. B. bei Seiffen, Zinnwald) und in Teilen des Naturraums Königsbrück-Ruhlander Heide ausgeprägt.

Synergien und Zielkonflikte

Synergien: Die Maßnahme hat neben direkten naturschutzfachlich positiven Wirkungen (Erhaltung und Förderung gefährdeter Lebensräume) auch ein hohes Synergie-Potenzial zum Schutz der Ressourcen Wasser und Boden (Holsten et al. 2009) sowie ein hohes Kohlenstoff-Bindungsvermögen (Klimaschutz).

Zielkonflikte: Der Flächenbedarf zur Moor-Renaturierung oder die Extensivierung bzw. Wiedervernässung von Einzugsgebieten kann zu Konflikten mit der Landnutzung (bzw. Intensivierung der Landnutzung) sowie zu Konflikten mit der Trinkwassergewinnung (insb. wenn sich Moore, wie bspw. im Erzgebirge, im Einzugsgebiet von Talsperren befinden) führen.

Räumliche Verbreitung von Mooren und organischen Nasstandorten in der Region



Quellen

DRÖSLER, M.; FREIBAUER, A.; ADELMANN, W.; AUGUSTIN, J.; BERGMANN, L.; BEYER, C.; CHOJNICKII, B.; FÖRSTER, C.; GIEBELS, M.; GÖRLITZ, S.; HÖPER, H.; KANTELHARDT, J.; LIEBERSBACH, H.; HAHN-SCHÖFL, M.; MINKE, M.; PETSCHOW, U.; PFADENHAUER, J.; SCHALLER, L.; SCHÄGNER, P.; SOMMER, M.; THUILLE, A.; WEHRHAN, M. (2011): Klimaschutz durch Moorschutz in der Praxis. Ergebnisse aus dem BMBF-Verbundprojekt „Klimaschutz - Moornutzungsstrategien“ 2006-2010. Arbeitsberichte aus dem vTI-Institut für Agrarrelevante Klimaforschung, 01/2011. Braunschweig.

HOLSTEN, A.; VETTER, V.; VOHLAND, K.; KRYSANOVA, V. (2009): Impact of climate change on soil moisture dynamics in Brandenburg with a focus on nature conservation areas. *Ecological Modelling* 220 (17), 2076-2087.

JENSEN, R.; LANDGRAF, L.; LENSCHOW, U.; PATERAK, B.; PERMIEN, T.; SCHIEFELBEIN, U.; SORG, U.; THORMANN, J.; TREPPEL, M.; WÄLTER, T.; WREESMANN, H.; ZIEBARTH, M. (2011): Positionspapier: Potenziale und Ziele zum Moor- und Klimaschutz – Gemeinsame Position der Länderfachbehörden von Brandenburg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

SMI (2013): Landesentwicklungsplan 2013 (Durch die Sächs. Staatsregierung am 12. Juli 2013 als Rechtsverordnung beschlossen, Dresden).

SMUL (2013): Waldstrategie 2050, Kabinettsvorlage, 5.3.2013, Dresden

SCHÄFER, A. (2010): Biodiversität und ökosystemare Leistungen unter den Bedingungen des Klimawandels - Monetarisierung der Ökosystemdienstleistungen von Mooren. *BfN-Skript*. 274, 38-39.

SRU (SACHVERSTÄNDIGENRAT FÜR UMWELTFRAGEN) (2012): Umweltgutachten 2012: Verantwortung in einer begrenzten Welt, 694 S., Berlin.